



SCHLUSSPUNKT

Katerfreuden

Mein Kater braucht keinen Strom – nur eine fleischähnliche Substanz namens Whiskas.

Auch im Privaten gibt es Papiere, die man lieber schreddern sollte. Zum Beispiel die fünf zerknüllten Versuche, dem Nachbarn einen Liebesbrief zu schreiben. Oder die nicht eingelöste Verschreibung für eine Hämorrhoiden-Salbe – sie könnte ja just jenem Nachbarn in die Hände flattern, wenn man das Altpapier die Treppe runterträgt.

Für solche Fälle gibt es ein praktisches Gerät namens «Ideal Shredcat 8283 CC», zu Deutsch «Ideal schreddernde Katze 8283 CC». Das Ding zerkleinert Papier und kostet 733 Franken.

Ich habe auch eine Shredcat zu Hause. Sie ist allerdings quietschlewendig und zerfetzt mit ihren Zähnen gratis und franko meinen ganzen Papierkram: mein Kater Philemon.

Natürlich viel hübscher. Was die Shredcat-Maschine kann, kann er längst. «Besonders umweltgerecht» ist mein Kater ebenso (solange er Akten vernichtet und keine Vögel und Mäuse), denn er braucht null Strom – nur eine fleischähnliche Substanz namens Whiskas. Ausserdem ist er deutlich hübscher als der graue Shredcat-Kasten.

Zwei Macken hat Philemon allerdings. Für ihn ist alles, was aus Papier ist, ein «Fresszettel». So habe ich ihn neulich erwischt, als er sich gerade an meinem Arbeitsvertrag gütlich tat, und ich musste der Dame vom HR erklären, warum der Vertrag angebissen war. Dass er

meine Steuererklärung zerbissen hat, finde ich hingegen ganz gut. So habe ich eine Ausrede mehr, das Ausfüllen zu vertagen.

Zweiter Haken: Mein Schredderkater verteilt die Papierschnipsel in der ganzen Wohnung. Eigentlich passen wir gut zusammen. Er ist ein Schnipselmonster, ich bin ein Krümelmonster. Man sieht immer, wo ich gegessen habe: dort, wo am meisten Parmesankrümel, Saucenspritzer und Reiskörnchen liegen.

Zwei Dinge hat meine Mutter mir als Kind immer gesagt (neben «dr Willi isch gschorbe», wenn ich unhöflich etwas forderte): «Du solltest nie Einbrecherin werden, weil du überall Spuren hinterlässt.» Und: «Mit deinen Manieren wirst du nie bei Königin Elizabeth dinieren.» Meine Lebensträume sind dadurch früh geplatzt.

Was ich nie schaffen werde, hat eine andere Katze erreicht: Der britische Kater Larry durfte anlässlich des 60. Thronjubiläums einem Diner mit der Queen beiwohnen – er hat offenbar bessere Tischmanieren als ich. Larry ist der Hauskater des britischen Premierministers und dient derzeit noch unter Theresa May. Als Mäusejäger der Nation hat er Beamtenstatus und trägt tatsächlich einen hochoffiziellen Titel: «Chief Mouser to the Cabinet Office».

Ich finde, dass mein Kater Philemon ebenfalls einen solchen Titel verdient. Er heisst ab jetzt: «Chief Sensitive Data Shredder of her Majesty's Home Office». **YÄEL DEBELLE**